

Schulinterner Lehrplan Praktische Philosophie

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2. Grundsätze der Leistungsbewertung	3
3. Entscheidungen zum Unterricht	5
3.1 Allgemeine fachspezifische Kompetenzen	6
3.2 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 5, 6 und 7	7
3.3 Übersichtsraster der empfohlenen Unterrichtsvorhaben.....	10
Jahrgangsstufe 5.....	10
Jahrgangsstufe 6.....	12
Jahrgangsstufe 7.....	14

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das DBG liegt in Bergisch Gladbach Heidkamp zwischen den Zentren Gladbach und Bens-berg. Es wird von Schülerinnen und Schülern sowohl aus den Bergisch Gladbacher Stadtteilen als auch aus umliegenden Gemeinden wie z.B. Kürten, Odenthal, Rösrath (Forsbach) oder Köln besucht.

Die Schule ist i.d.R. vierzünftig ausgelegt; in einzelnen Jahrgangsstufe der Sek I wurde sie auch fünfzünftig geführt. Sie hat 800-1000 Schülerinnen und Schüler, davon befinden sich 80-130 je Jahrgang in der gymnasialen Oberstufe, also insgesamt ca. 300 Oberstufenschüler. Regelmäßig werden Realschülerinnen und -schüler als Seiteneinsteiger in die Oberstufe aufgenommen. Im Zuge der Einführung von G8 hat die Schule seit 2012 den Ganztagsbetrieb eingeführt. Das Schulprogramm ist dem Namensgeber der Schule Dietrich Bonhoeffer verpflichtet. Der Philosophieunterricht knüpft daran an, indem er die Bedingungen eines gelingenden Lebens reflektiert. Der Philosophieunterricht ist ergebnisoffen, aber klar ist: Mensch sein beinhaltet auch Verantwortung für die Verbesserung der Gesellschaft. Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach also eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion von Moralvorstellungen, die für das menschliche Zusammenleben unabdingbar sind, eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

Ab der Stufe 5 wird am DBG das Fach Praktische Philosophie durchgängig als Ersatzfach für Religion unterrichtet; zum Teil jedoch fachfremd. In der Unter- und Mittelstufe wird in den Jahrgangsstufen 10 bis 12 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten. In der Regel werden in den Stufen 10 und 11 zwei bis drei Philosophiekurse eingerichtet, in der Q2 wird das Fach dann zumeist mit zwei kleineren Grundkursen weitergeführt. Einen Leistungskurs gab es bisher noch nicht, wes-wegen im Folgenden auch kein Plan für einen Leistungskurs ausgewiesen ist.

Pro Abiturjahrgang entscheiden sich ca. 4 Schülerinnen und Schüler für Philosophie als Abiturfach, wobei es die überwiegende Zahl als mündliches Prüfungsfach wählt.

Die Fachgruppe Philosophie besteht zurzeit aus 5 Fachkolleginnen und –kollegen (Mumme, Holz, Pennemann, Schoop, Cremerius).

Für den Philosophieunterricht in der Sek I ist ein Lehrwerk eingeführt, das die Ausbildung und Weiterentwicklung aller Kompetenzbereiche¹ des Lehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Inhaltsfelder gezielt fördert (Buchner-Verlag). Der vom Verlag gelieferte konkretisierte Lehrplan wird für die Einführungsphase übernommen. In der Stufe 11 und 12 verwendet das Fachkollegium den Nachfolgeband „Philo. Praktisch. Qualifikationsphase“ (C.C. Buchner), sowie teilweise das zweibändige Buch „Cornelsen: Zugänge zur Philosophie“. Darüber hinaus tauschen sich die Fachkolleginnen und Fachkollegen über Unterrichtsmaterialien und –methoden aus.

Die fortschreitende Digitalisierung erfordert die Anschaffung und Nutzung von Apps auf den von der Schule angeschafften iPads. Konkret setzen wir iMovie zur Erstellung von Erklärvideos zu Philosophen

1 Kompetenzraster siehe z.B. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/GOST_Philosophie_2013-03-17_Verbaen-debeteiligung.pdf [S. 51ff]

(Diogenes, Hobbes, Kant), BookCreator zum Erstellen von Broschüren etwa zum Thema Armut und Gewalt in Bergisch Gladbach, MentiMeter zum Einholen und Visualisieren von Meinungsbildern z.B. hinsichtlich Werten und Normen, Quizlet zum Abfragen unseres Phlexikons sowie Keynote für Präsentationen ein. Außerdem sollen auch kahoot, padlet, menti, Edpuzzle, answergarden und pickers.com verwendet werden, um diverse Varianten der Ideensammlung, Integration von Aufgaben inklusive Überprüfung und Visualisierung von Meinungsbildern zu realisieren. Daneben kommen auch die traditionellen Medien wie Filme, Lieder und Songtexte, Bilder, Comics und Karikaturen sowie Kinder- und Jugendliteratur sowohl in analoger als auch in digitaler Form weiterhin zum Einsatz.

In Kooperation mit den beiden Fachgruppen Evangelische und Katholische Religion werden in der Jahrgangsstufe 10 die religiösen und philosophischen Projektstage (3 Tage) durchgeführt, die sich traditionell mit dem Thema „Tod und Sterben“ beschäftigen. In den vergangenen Jahren wurden auch andere Themen zugelassen, wie z.B. „Besuch verschiedener Religionsgemeinschaften“ oder „Tod und Glück“. Dabei besuchen SuS Krankenhäuser, Bestatter, Hospizvereine und religiöse Gemeinschaften in den Städten Bergisch Gladbach, Leverkusen oder Köln (vgl. auch S. 33).

2. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. [...]

Im Fach Praktische Philosophie können im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen kommen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ könne u.a. zählen:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln,
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen,
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung,
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen,
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen,
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Methodisches Leitprinzip des Philosophieunterrichts ist das sokratische Methodenparadigma eines dialogischen Philosophierens, sodass bei der Bewertung der Schülerleistung schwerpunktmäßig die mündlichen Beiträge zum Unterricht berücksichtigt werden, wobei sich die qualitativen und quantitativen Anforderungen aus den allgemeinen Richtlinien ergeben. Bei der Notengebung können zudem schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung und praktische Arbeiten in angemessener Form berücksichtigt werden, wozu sowohl schriftliche Lernzielkontrollen, als auch Präsentationen (z.B. Qualität der Gestaltung von Collagen, Bildern und Plakaten), schriftliche Hausaufgaben und vorbereitete Referate, die in den Unterricht einfließen, gehören.

Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Um die Anschlussfähigkeit an die Vorgaben der gymnasialen Oberstufe herzustellen, ist bei der Formulierung der Aufgabenstellung in *schriftlichen Leistungsüberprüfungen* die Dreischrittigkeit der Klausuren der Sekundarstufe II zu berücksichtigen, wobei wegen der Kürze der Zeit (etwa 15 Minuten) i.d.R. höchstens 2 dieser Anforderungsbereiche bearbeitet werden können. Die Bewertung

beider Teile soll den gleichen Stellenwert haben. Die schriftlichen Übungen können auch durch das Verfassen von philosophischen Essays ersetzt werden, die zudem die Selbständigkeit und Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler durch die Auseinandersetzung mit einer begrenzten Problemstellung im besonderen Maße fördern.

Hausaufgaben im Fach Praktische Philosophie dienen zur Vorbereitung des Unterrichts sowie zur Einprägung, Einübung und Anwendung des im Unterricht Gelernten.

Die *Beurteilung von Leistungen* soll mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Der individuelle Leistungsstand soll den Lernenden vierteljährlich in einem pädagogischen Gespräch mitgeteilt und erläutert werden.

3. Entscheidungen zum Unterricht

Nachfolgend ist die schulinterne Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans dargestellt. Die Übersichtsraster geben hierbei einen Überblick über die laut Fachkonferenz empfohlenen Unterrichtsvorhaben.

Die überblicksartige Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt alle im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen (vgl. Kapitel 3.1 und Kapitel 3.2) ab. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (vgl. Kapitel 3.3) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss empfohlene Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Perspektiven und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Grundsätzlich sollte sich an den Interessen der jeweiligen Lerngruppe orientiert werden, Schwerpunkte demgemäß gesetzt und auch andere Themen, gerne auch fächerverbindend bzw. fächerübergreifend aufgegriffen und behandelt werden. Der so für die Schülerinnen und Schüler entstehende Lebensweltbezug und die mit ihm in Verbindung stehenden fachspezifischen als auch fachunabhängigen Methoden und Arbeitstechniken werden für alle unterrichtenden Lehrkräfte im Kapitel „Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit“ (vgl. Kapitel 3.4) aufgegriffen.

3.1 Allgemeine fachspezifische Kompetenzen

Personale Kompetenz (PK)

Personale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln. Dazu gehört es, dass sie

- Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden,
- Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen,
- sich an Prinzipien der Vernunft orientieren,
- Urteilsfähigkeit entwickeln,
- Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln,
- die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren,
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen,
- Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden.

Soziale Kompetenz (SoK)

Soziale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört es, dass sie

- den Anderen anerkennen und achten,
- Empathiefähigkeit entwickeln und stärken,
- die Perspektive des Anderen einnehmen,
- andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren,
- mit Anderen kooperieren,
- vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen,
- mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen,
- soziale Verantwortung übernehmen.

Sachkompetenz (SaK)

Sachkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen. Dazu gehört es, dass sie

- Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen,
- den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren,
- Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren,
- Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern,
- Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen,
- wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen,
- die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen.

Methodenkompetenz (MK)

Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden. Dazu gehört es, dass sie

- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben,
- Texte und andere Medien erschließen,
- Begriffe klären und angemessen verwenden,
- argumentieren und Kritik üben,
- gedankliche Kreativität entwickeln,
- Wertkonflikte bearbeiten,
- philosophische Gespräche führen,
- philosophische Texte schreiben.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 14f.)

3.2 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 5, 6 und 7

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz (PK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit.
2. erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollen- spielen mit deren Wertigkeit auseinander.
3. klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen.
4. vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber.
5. erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen.
6. beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie.
7. erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich.
8. setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander.

Soziale Kompetenz (SoK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes.
2. hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen.
3. unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar.
4. überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen.
5. erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch.
6. unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen.
7. unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse.
8. üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein.
9. erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

Sachkompetenz (SaK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten.

2. beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien.
3. formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen.
4. beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch.
5. beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven.
6. erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie.
7. beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt.
 2. erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension.
3. untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her.
4. begründen Meinungen und Urteile.
5. üben kontrafaktisches Denken ein.

6. bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander.
7. hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein.
8. schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 27ff.)

3.3. Übersichtsraster der empfohlenen Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Fragenkreis	Unterrichtsthemen	Kompetenzen	Konkrete Unterrichtsvorhaben (z.T. fächerübergreifend)
Out of the Box	Was ist Philosophie eigentlich?		<ul style="list-style-type: none"> - Richard David Precht: Warum gibt es alles und nicht nichts - philosophische Grundfragen entwickeln lassen - Fragenkreise thematisieren - Phlexikon (Philolexikon) (Binnendifferenzierung nach unten und oben möglich) → in Anknüpfung an das phil. Glossar in der EF/Q²

Fragenkreis	Unterrichtsthemen	Kompetenzen	Konkrete Unterrichtsvorhaben (z.T. fächerübergreifend)
Die Frage nach dem Selbst (Fragenkreis 1)	<p>Neue Schule, neue Menschen und ich bin mittendrin</p> <p>Wünsche und Träume</p>	<p>PK: 1, 6</p> <p>MK: 1, 3, 8</p> <p>SaK: 1, 4</p> <p>SoK: 1, 2, 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Selbsteinschätzungs-/ Fremdeinschätzungsvergleichsbogen - Sprachsensibler Unterricht - persönliche Visionen (Übergang zu Träumen) - Tagträume, Nachtträume, Alpträume (ggfs. - Ängste)

			Klarträume → Traumtagebuch
Die Frage nach dem Anderen (Fragenkreis 2)	mit Konflikten umgehen	PK: 3, 4, 5 MK: 6, 7, 8 SaK: 1, 4 SoK: 8, 9	- StreitschlichterInnen und PatInnen in den Unterricht einladen - Selbstbehauptungstraining - gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg → Rollenspiel zur Anwendung (Binnendifferenzierung) - Diplomatie → Politik
Die Frage nach dem guten Handeln (Fragenkreis 3)	Gut und Böse	PK: 5, 8 MK: 2, 4, 8 SaK: 3, 4 SoK: 3, 4, 6, 7, 9	- Märchen und Geschichten → fächerübergreifende Kooperation mit Deutsch - Werte und Normen des Handelns Goldene Regel, Kant - eine Sammlung von Lösungen für Dilemmata erstellen (Kohlberg : Stufen der moralischen Entwicklung) (Binnendifferenzierung) : Handlungsmatrix für Handlungsoptionen selbst entwickeln oder auf bereits erstellte zurückgreifen (- Antigone natürliches positives Recht) → ggf. in Jgst. 7/8 → fächerübergreifende Kooperation mit Latein (Lektion 32 Prima.Nova)
Die Frage nach Recht,	Regeln und Gesetze	PK: 4, 6	- im Klassenraum

Staat und Wirtschaft (Fragenkreis 4)		MK: 2, 4, 6 SaK: 4, 7 SoK: 3, 4	<ul style="list-style-type: none"> - Schulordnung/Hausordnung (Hausrecht) - ohne Regeln geht es nicht (Gedankenexperiment: stell dir vor, es gäbe keine Rechte → Naturzustand → Hobbes) - in der Familie (Familienrat als Rollenspiel → Binnendifferenzierung)
---	--	---------------------------------------	---

Jahrgangsstufe 6

Fragenkreis	Unterrichtsthemen	Kompetenzen	Konkrete Unterrichtsvorhaben (z.T. fächerübergreifend)
Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (Fragenkreis 4)	Armut und Reichtum	PK: 5, 6, 7 MK: 1, 7 SaK: 1, 4 SoK: 3, 9	<ul style="list-style-type: none"> - wann ist man eigentlich arm? - eigenes Konsumverhalten hinterfragen → Besuch einer Tafel - Supermarkt des Lebens
Die Frage nach dem Selbst (Fragenkreis 1)	Glück	PK: 2, 4 MK: 4, 5, 7 SaK: 1, 7 SoK: 3, 5, 6	<ul style="list-style-type: none"> - Anknüpfung an den Supermarkt des Lebens → was ist eigentlich Glück? - Meditation - Glück in den Religionen

			<p>(Binnendifferenzierung: SuS als ExpertInnen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glücksvorstellung in der Antike (z.B. Aristoteles, Diogenes, Epikur, Seneca) - Bedürfnispyramide nach Maslow
<p>Die Frage nach Natur, Kultur und Technik (Fragenkreis 5)</p>	<p>Leben von und mit der Natur</p>	<p>PK: 3, 5, 6 MK: 2, 3 SaK: 1, 3 SoK: 1, 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> - grünes Klassenzimmer - Bäumepflanzen → Umwelt AG - Bienen AG - Utopien/Dystopien (Thomas Morus Utopia) - naturalistischer Fehlschluss - Filmanalyse: Gattaca, Hüter der Erinnerung, Tribute von Panem, we feed the world → Umwelt AG
<p>Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien (Fragenkreis 6)</p>	<p>Medienwelt - „schön“ und „hässlich“</p>	<p>PK: 1, 2 MK: 1, 2, 4, 7, 8 SaK: 1, 2 SoK: 1, 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Little Miss Sunshine - Einfluss neuer Medien - Körperkult und Essstörung (Kulturrelativismus nach Feyerabend) - Selbst – und Fremdwahrnehmung (Experiment: einen festgelegten Zeitraum nicht in den Spiegel schauen)
<p>Die Frage nach Ursprung, Zukunft und</p>	<p>Vom Anfang der Welt</p>	<p>PK: 4, 8</p>	<ul style="list-style-type: none"> - babylonischer Schöpfungsmythos

Sinn (Fragenkreis 7)		MK: 4, 7, 8 SaK: 3, 6 SoK: 3, 4	Enuma Elisch → Genesis 1 - Schöpfungsmythen - Antike Naturphilosophen - Thomas Nagel „Alles egal?“ Bernhard Grom „Sinn und Glück“
-------------------------	--	---------------------------------------	--

Jahrgangsstufe 7

Fragenkreis	Unterrichtsthemen	Kompetenzen	Konkrete Unterrichtsvorhaben (z.T. fächerübergreifend)
Die Frage nach dem Anderen (Fragenkreis 2)	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft	PK: 1, 2, 6 MK: 3, 4, 7, 8 SaK: 3, 4 SoK: 1, 2, 3	- sexuelle Identität (Gender, LGTBQ) → fächerübergreifende Kooperation mit Biologie - Einladung LUSK - safer sex: AIDS, Geschlechtskrankheiten → Prep als Vorbeugung für AIDS - Film: XXY, Queen - Sprachsensibilität - Strukturen des sexuellen Missbrauchs - Stockholm Syndrom - Fall Fritzl - Ödipuskomplex

<p>Die Frage nach dem guten Handeln (Fragenkreis 3)</p>	<p>Gewalt und Aggression</p>	<p>PK: 2, 3, 5, 6, 7 MK: 1, 6, 7 SaK: 2, 4 SoK: 1, 2, 3, 8</p>	<p>- Formen und Ursachen von Gewalt (Verbale Gewalt → Sprachsensibilität, strukturelle Gewalt) - Gewalt per Mouseclick - Strafe</p>
<p>Die Frage nach Natur, Kultur und Technik (Fragenkreis 5)</p>	<p>Technik – Nutzen oder Risiko</p>	<p>PK: 1, 2, 7 MK: 5, 6 SaK: 3, 6 SoK: 4, 5, 6</p>	<p>- künstliche Intelligenz (Metzinger) - Film: A.I.</p>
<p>Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (Fragenkreis 4)</p>	<p>Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt</p>	<p>PK: 3, 4, 5, 6 MK: 3, 4 SaK: 4, 7 SoK: 3, 4</p>	<p>- bedingungsloses Grundeinkommen (Amartya Sen) - youtube Videos in „Kurz gesagt - in a nutshell“</p>